

sonnenseiten von 2022

*Es gab sie tatsächlich im Jahr 2022!
Gute Nachrichten. Aus ihrem Schattendasein befreit seien folgende:*

TEXT: Anja Knäpper FOTO: siehe Bildunterschriften

HÜHNERZUCHT.

Seit dem 1. Januar 2022 gilt das lang geforderte Verbot des Kükentötens. Bis dato wurden jährlich rund 45 Millionen männliche Küken einige Tage nach dem Schlüpfen geschreddert oder vergast. Zwei alternative Verfahren bestimmen jetzt das Geschlecht der Küken vor dem Schlüpfen; nur die späteren Legehennen werden ausgebrütet.¹



DAS KÜKENSCHREDDERN UND -VERGASEN HAT SEIT ANFANG 2022 EIN ENDE.
BILDQUELLE: PIXABAY, ONEFOX, BIRD-349026

Laut Aussage des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wird die Züchtung von Zweinutzungsrassen gefördert. So könnten die weiblichen Küken zu Legehennen, die männlichen zu Masthähnchen heranwachsen.

OZONLOCH.

1985 wurde das Ozonloch entdeckt. Hauptverursacher: die vom Menschen in die Atmosphäre gebrachten Fluorchlorkohlenwasserstoffe, kurz FCKW, die vor allem für Kühlschränke, Klimaanlage und Spraydosen verwendet wurden. Folge der verringerten Ozonschicht ist die Zunahme der UV-Strahlung und damit eine Steigerung der Hautkrebsrate beim Menschen, signifikante Störungen der



DAS OZONLOCH ÜBER DER SÜDHALBKUGEL SCHRUMPT. GUTE NACHRICHTEN FÜR DIE NATUR. BILDQUELLE: PIXABAY, DHEUSER, AUSTRALIA-1068578

Ökosysteme, Ernteeinbußen. Im Montreal-Abkommen von 1987 (!) verständigte sich die UN auf ein Verbot von FCKW und eine Trendwende setzte langsam ein, die sich bis heute fortsetzt. Das Ozonloch über der Südhalbkugel verlor von 2021 bis 2022 eine Fläche von 1,6 Millionen Quadratkilometern. (Die Gesamtfläche liegt bei rund

23,2 Millionen Quadratkilometern.)² Bis 2066 erwarten Experten eine komplette Regeneration der Ozonschicht, also auch über der Antarktis, wie die Weltwetterorganisation (WMO), das UN-Umweltprogramm Unep sowie Regierungsbehörden in den USA und der EU mitteilten.³

NUTZTIERE.



DIE DEUTSCHEN ESSEN WENIGER FLEISCH. BEI SCHWEINEFLEISCH SANK DIE PRODUKTION IM VERGLEICH ZUM VORJAHR UM 9,6 PROZENT.
BILDQUELLE: PIXABAY, PUBLICDOMAINPICTURES, AGRICULTURE-84702

Die Fleischproduktion in Deutschland ist im Jahr 2022 stark gesunken. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, produzierten die gewerblichen Schlachtunternehmen 2022 nach vorläufigen Ergebnissen 7,0 Millionen Tonnen Fleisch. Das waren 8,1 % oder 0,6 Millionen Tonnen weniger als im Vorjahr.⁴

Der Fleischverzehr sinkt insgesamt merklich. Laut Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse stieg die Zahl der Vegetarier im Jahr 2022 um fast 500.000 auf 7,9 Millionen Menschen in Deutschland.

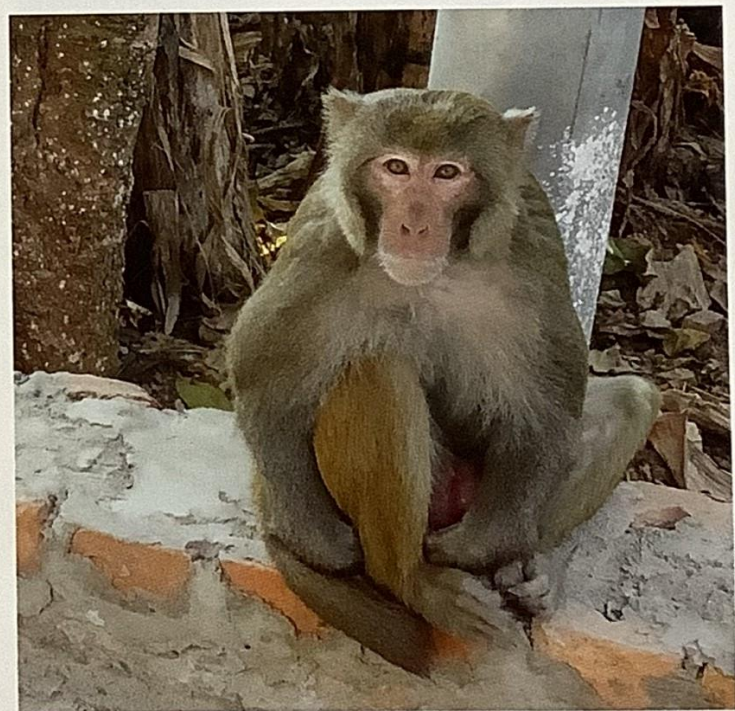
TIERTRANSPORTE.

Deutschland schränkt Tiertransporte in Nicht-EU-Länder weiter deutlich ein. Veterinärbescheinigungen für Exporte lebender Rinder, Schafe und Ziegen werden mit Wirkung vom 1. Juli 2023 zurückgezogen. In der Pressemitteilung des BMEL vom 22. Oktober 2022 heißt es von Bundesminister Cem Özdemir: „Wir können nicht länger zusehen, wie Tiere auf langen Transporten leiden oder qualvoll



DIE BEDINGUNGEN FÜR NUTZTIERE WERDEN VERBESSERT.
BILDQUELLE: PIXABAY, SMOMS_PHOTOGRAPHY, ALPS-7365067

sterben. Deshalb begrenzen wir die Transporte aus Deutschland in Länder außerhalb der EU, soweit wir das selbst können.“ Seine Bemühungen auf EU-weite Regelungen, denn: „Es ist keinem Tier geholfen, wenn nationale Verbote umgangen werden, indem Tiere zunächst in einen anderen Mitgliedstaat gebracht werden, um sie von dort aus in Drittländer zu exportieren.“⁵



DIE ZAHL DER TIERVERSUCHE GEHT ZURÜCK. ALTERNATIVMETHODEN GEWINNEN AN BEDEUTUNG.
BILDQUELLE: PIXABAY, SARANGIB, MONKEY-6896502

TIERVERSUCHE.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung verkündet am 19.12.2022 einen Rückgang von Versuchstieren im Jahr 2021 um rund zwei Prozent. In totalen Zahlen: Insgesamt wurden 1,86 Millionen Wirbeltiere und Kopffüßer in Tierversuchen nach § 7 Absatz 2 des Tierschutzgesetzes eingesetzt, rund 40.000 Tiere weniger als im Jahr 2020. Besonders stark gesunken ist die Zahl der verwendeten Affen- und Halbaffen. Sie sank binnen Jahresfrist von 2031 auf 1886.⁶ Keinen Abwärtstrend gab es bei Mäusen, Katzen und Hunden. Der Tierschutzforschungspreis 2022 geht an Leon Budde (Leibniz Universität Hannover) und Dr. Tim Meyer (Universitätsmedizin Göttingen) für die Entwicklung eines Verfahrens zur Herstellung von künstlichem menschlichen Herzmuskelgewebe. Das Verfahren kann unter anderem zur Erforschung von Erkrankungen wie Herzversagen oder Herzinfarkten eingesetzt werden. So könnten künftig deutlich weniger Tiere im Rahmen von Tierversuchen in diesem Forschungsbereich erforderlich sein.⁷

PFERDEHALTUNG.

Christine Müller, die Tierschutzbeauftragte der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, übermittelt gute Nachrichten aus Hannover über die Haltungsbedingungen von Pferden: „Früher erkannte man Pferdeställe und Reitanlagen daran, dass draußen Pferdeanhänger standen. Heute sieht man es daran, dass draußen Pferde sind.“ Die rund 1,3 Millionen Pferde in Deutschland werden immer häufiger



MEHR KOPPEL, WENIGER STALL. DIE PFERDEHALTUNG VERBESSERT SICH.
BILDQUELLE: ANJA KNÄPPER



AUSWILDERUNG GEGLÜCKT. DER BARTGEIER IST ZURÜCK IN DEN DEUTSCHEN ALPEN. BILDQUELLE: PIXABAY, DANI EGLI, BEARDED-VULTURE-6389342

in Offen- und Bewegungsställen untergebracht, wie auch das Landwirtschaftsministerium Niedersachsen bestätigt.⁸

ARTENSCHUTZ.

Bartgeier – mit einer Flügelspannweite von bis zu drei Metern die größten Greifvögel Europas – galten seit rund 140 Jahren in Deutschland als ausgerottet. Jetzt sind sie im deutschen Alpenraum wieder zu Hause. 2021 wurden die ersten Jungtiere (Wally und Bavaria) im Nationalpark Berchtesgaden ausgewildert, 2022 folgten zwei weitere Weibchen. Obwohl das Projekt mit dem Tod von Geier-Weibchen Wally einen Rückschlag erlitt, gibt es gute Nachrichten: Insgesamt leben in den Alpen wieder rund 220 Bartgeier.

Die Ausbreitung auch weiterer bedrohter oder als ausgerottet geltender Tiere nimmt zu: Biber, Elche, Kegelrobben und Seeadler sind auf dem Vormarsch und sorgen für mehr Artenvielfalt.

QUELLEN:

- 1 <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierschutz/tierwohl-forschung-in-ovo.html>
- 2 <https://www.spektrum.de/news/antarktis-ozonloch-schrumpfte-2022/2072091>
- 3 <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/ozonschicht-experten-101.html>
- 4 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/02/PD23_051_413.html
- 5 <https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2022/148-tiertransporte.html>
- 6 https://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2022/46/abwaertstrend_bei_den_versuchstierzahlen_setzt_sich_fort-309280.html
- 7 <https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2022/164-tierschutzforschungspreis.html>
- 8 <https://www.oe24.at/tierschutz/wie-sich-die-pferdehaltung-veraendert-hat/526189496>